

Trierer Start-up stellt Prototyp für nachhaltiges Alltagsauto vor

Die Fachhochschule Trier und ein junges Start-up aus der Region präsentieren sich auf einem Gipfel mit weltweit anerkannten Experten in Kasel.

VON JÜRGEN C. BRAUN

KASEL Ein ganzer Tag im Zeichen der Nachhaltigkeit. Der globalen, aber auch der regionalen Nachhaltigkeit. Darum ging es beim Event des in der Nähe von München beheimateten Automotive Management Consulting (AMC). Im Dominikaner Weingut Pauliner Hof in Kasel im Ruwertal stellten die Fachhochschule Trier, die mit dem Veranstalter AMC zusammenarbeitet, sowie das junge Trierer Unternehmen Tenta-Vision ihre Initiativen, Konzepte und Ergebnisse zu den Themen Leichtbau und Nachhaltigkeit vor.

Im Mittelpunkt des eigens eingerichteten „Nachhaltigkeits-Marktplatzes“ im Atrium des Kaseler Weingutes stand die Weiterentwicklung des Konzeptfahrzeugs „ProTRon“ des Fachbereichs Technik der Hochschule Trier. „ProTRon Evolution“ soll, sagt Hartmut Zoppke, Maschinenbau-Professor an der Trierer Hochschule, ein viersitziges Elektroauto „für unsere Einsatzzwecke im Nahbereich“ sein.

Das Material der Fahrgastzelle, deren fertige weiße Außenhaut zumindest schon einmal optisch auf einer Schautafel dargestellt wurde, ist ein Flachfaserverbund.

Das sei, so der Maschinenbau-Professor, „die konsequenteste Art des Leichtbaus.“ Besser geeignet noch als Glasfaser und die notwendigen Craschanforderungen erfüllend. Angestrebt sind eine Reichweite von bis zu 100 Kilometern und eine Höchstgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern. Ausgerüstet mit allem, „was man für die Bewältigung des Alltags unbedingt braucht. Aber auch mit dem be-

wussten Verzicht auf Dinge, die überflüssig sind.“

Inklusive Energiespeicher beträgt das Gewicht von „ProTRon Evolution“, ein selbsttragendes Monocoque mit hoher Steifigkeit, 550 Kilo. Auf der vorletzten internationalen Automobilausstellung in Frankfurt im Jahr 2017 waren die Trierer Initiatoren damit schon einmal vor Ort. Gespräche mit möglichen Partnern aus der Industrie, ohne die eine

angestrebte Serienfertigung nicht möglich sein würde, liefen, sagt Zoppke. Aber sie erweisen sich als langwierig und zäh. Den Status quo der Entwicklung einer geeigneten Crashbox für „ProTRon Evolution“ erläuterte Heiko Bossong, Professor im Fachbereich Technik der Hochschule Trier.

Spannende und ereignisreiche Tage stehen momentan dem innovativen Unternehmen „Tenta

Vision“ bevor. Das in der Matthiasstraße in Trier ansässige Start-up, betrieben von jungen Leuten aus der Region, die allesamt Absolventen der Fachhochschule Trier sind, stelle „eine echte Weltneuheit“ vor. So zumindest Lukas Roth, neben Rune Monzel und Ingenieur Christopher Petry einer der Mitbegründer und Betreiber von „Tenta Vision“. Roth präsentierte und erläuterte dessen patentierte Technik

einer zerstörungsfreien Prüftechnik für Materialien in der Industrie. Tenta Vision erkenne „alle inneren und äußeren Fehler: Materialunabhängig, zerstörungsfrei und in Echtzeit.“

Auf der „Control“, der internationalen Fachmesse für Qualitätssicherung, stellen die jungen Wissenschaftler und Unternehmer ihr Produkt vom 9. bis 12. Mai vor. Dort wollen die jungen Leute aus der Region ihre These unter Beweis stellen, dass Qualitätssicherung mit dem Tenta Vision Prüfsystem „einen Quantensprung“ mache. Kontaktieren, so Roth im Gespräch mit dem TV, könne man das Unternehmen gerne über seine Homepage www.tenta-vision.de

Der Nachhaltigkeitsgipfel in Kasel, der auch noch einen Besuch und einen Workshop bei einem thematisch verwandten Institut für Leichtbau-Design in Luxemburg inkludiert, hat die Notwendigkeit eines schnellen, zielsicheren und mit praktikablen Lösungsansätzen versehenen Handelns vor Augen geführt. Denn Nachhaltigkeit, so die Initiatoren, sei zur wesentlichsten Aufgabe unserer Zeit“ geworden.



Lukas Roth (links) und Christopher Petry, erläutern Tenta Vision. Das nachhaltige Auto für den Alltag soll auf Schnickschnack verzichten. FOTOS (2): JÜRGEN C. BRAUN



Nur die Außenhaut fehlt noch: Hartmut Zoppke vom Fachbereich Technik der Fachhochschule Trier erläutert ProTRon Evolution.

Produktion dieser Seite:
Anna Hartnack